

Au v^o du dernier f. non ch.: Io. SCHOTTVS Librarius Lectori S.

Brunfels mourut vers la fin de 1534 sans avoir terminé le 3^{me} tome; à la demande de Schott, il fut complété par le médecin Michel Herr, d'après un catalogue de plantes que Brunfels avait laissé.

R 10.506.⁽³⁾ Prov. inconnue.

2. Ex. R 10.505.⁽³⁾ Prov.: Faculté de médecine de Strasbourg.

3. Ex. R 10.410.⁽³⁾ Prov.: Bibl. Hermann, Strasbourg.

4. Ex. R 10.411.⁽³⁾ Prov.: Bibl. du Gymnase de Heilbronn, 1878.
Rel. anc.

L'ouvrage complet forme 3 volumes (R 10.504⁽¹⁾, R 10.504⁽²⁾ et 10.506⁽³⁾); ils contiennent ensemble 229 gravures de plantes médicinales, culinaires et autres, dessinées d'après nature avec une rare exactitude par Jean Weyditz, dont Sapidus nous révèle le nom par ces vers: Nunc & Ioannes pictor Guidictus ille | Clarus Appeleo non minus ingenio, Reddidit adfabras acri sic arte figuras, | Ut non nemo Herbas dixerit esse meras.

Schmidt II, N^o 136. Roth, Nachgelassene Schriften Brunfels, N^o 2: BN Vienne. G P B: Berlin, Greifswald B U.

Schreiber, Kräuterbücher, p. XXX b: Haben wir bisher von Strassburg ein recht wenig befriedigendes Bild erhalten, so werden wir dies nunmehr als den Ort kennen lernen, von dem ein vollständiger Umschwung der botanischen Wissenschaft ausging. Zu derselben Zeit als Beck, Grüninger und Knoblauch ihrem Publikum noch Illustrationen boten, deren Alter zwischen 30 und 45 Jahren schwankte, erschien bei ihrem Kollegen Hans Schott das Kräuterbuch des Otto Brunnfels, das textlich und künstlerisch alle seine Vorgänger bei weitem überragte. ... Brunnfels Werk erschien unter dem Titel „Herbarum vivae icones“ zunächst in lateinischer Sprache und umfasste zwei dickleibige Bände, die wahrscheinlich erst 1532 in die Öffentlichkeit gelangt sind, trotzdem die Vorrede zum ersten von 1530, diejenige zum zweiten Band von 1531 datiert. Beide Teile zusammen enthalten 100 ganzseitige (etwa 250 mm hohe) und 75 kleinere Abbildungen, die, wie sich aus der Vorrede ergibt, von Hans Weyditz herrühren. Sie sind recht gut gezeichnet und sehr sauber geschnitten, aber ohne jegliche Schraffierung und geben nur die Umrisse wieder ... diese genügten wohl dem Fachmann; aber der Laie konnte davon nicht befriedigt sein; für ihn bedurften die Bilder unbedingt der Illuminierung, und diese erhöhte natürlich den Preis ganz wesentlich. Dementsprechend konnte der Verleger wohl einen von dem inzwischen verstorbenen Verfasser hinterlassenen Ergänzungsband, welcher mit 65 blattgrossen und 40 kleineren Bildern geschmückt ist, 1537 in lateinischer Sprache herausgeben, auch die beiden ersten lateinischen Bände 1539 beziehungsweise 1540 nochmals auflegen, dagegen verkaufte sich die deutsche Ausgabe so schlecht, dass der Ergänzungsband überhaupt nicht in deutscher Übersetzung erschienen ist.